

# Dienstliche IT und Coronaferien

**Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. März 2020 07:37**

Aus der Perspektive der Schüler sollte man im Hinterkopf behalten, dass es auch in heutigen Zeiten immer noch nicht selbstverständlich ist, dass alle (!) Schüler über eine vergleichbare IT-Ausstattung verfügen, um entsprechende Arbeitsaufträge zu erledigen.

Ich warte auch schon auf den ersten publik werdenden Fall von Urheberrechtsverletzungen und entsprechenden Abmahnungen im Falle von Hochladen von Arbeitsmaterial auf Schulhomepages, wenn dort urheberrechtlich geschützte Bilder o.ä. dabei sind.

Ob man KollegInnen dazu zwingen kann, im Falle von Schulschließungen (d.h. Einstellung des regulären Unterrichtsbetriebs) und nicht ausreichend vorhandener IT-Ausstattung in der Schule selbst auf ihre privaten digitalen Kommunikationskanäle zurückzugreifen, wage ich zu bezweifeln. Auch hier ist die Ausstattung mitunter sehr verschieden. (Gut, wer sich ein Surface Pro X, um mal beim Beispiel eines anderen Threads zu bleiben, zulegt und voll von der Steuer als Arbeitsmittel absetzt und ggf. auch den dienstlichen Anteil seines Internetanschlusses, der wird keine Ausrede mehr haben...)

Am Beispiel von Corona und künftigen Pandemien zeigt sich sehr deutlich, wie sehr wir in Deutschland doch in der bildungspolitischen Steinzeit leben, wenn es um digitales Lernen geht. Hinzukommt die Keule der Datenschützer in Zeiten, wo faktisch jeder von WhatsApp seine Telefonnummerdatenbank auslesen lässt, bei Instagramm, Snapchat, Facebook und Konsorten jedes noch so peinliche Bild von sich preisgibt.

Eine landesweite Bildungsinfrastruktur sowie Dienstgeräte für Schüler und Lehrer sind eine nicht unerhebliche Investition, aber nur so könnte bei

Coronaferien "Lernen zu Hause" funktionieren